

TRACK #4: Die Hegemonie der Ökonomie: Klimarelevante Implikationen der Hegemonialwerdung einer sozialökologisch ignoranten Wirtschaftsmaxime

Abstract: So sinnbildlich, wie die Besetzer:innen von Lützerath Anfang des Jahres am Abgrund der Abbruchkante des Kohleabbaus standen, stehen heutige industrialisierte Gesellschaften am Abgrund der Klimakrise. Maßgeblich für das Versagen hinsichtlich ihrer Bewältigung, so das Argument, ist ihre fundamentale Unvereinbarkeit mit (orthodoxem) Kapitalismus. Grundlegende und radikale Änderungen des hegemonialen Wirtschaftssystems sind als Voraussetzung für dahingehende Fortschritte zu werten, die nicht weiterhin letztlich lediglich den Status Quo legitimieren. Während der orthodoxe ökonomische Mainstream gar nicht vermag, soziale oder ökologische Kosten mit zu berücksichtigen, wollen heterodoxe progressivere Ansätze wie *Behavioural* oder *Ecological Economics* diese mitdenken, wachsen jedoch, so lautet die These, nach wie vor nicht über eine Externalisierung dieser als Add-on oder Beiwerk hinaus.

Dieser Beitrag untersucht demzufolge, ob und wie weit sich gängige Wirtschaftstheorien heute in Anbetracht der Omnipräsenz der Klimakrise vom klassischen Ökonomieparadigma gelöst und weiterentwickelt haben.

Dazu wird zunächst das theoretische Auseinanderdriften von Gesellschaft und Ökonomie im historischen Zeitverlauf problematisiert. Entgegen gängiger Interpretationen seines Wirkens hatte auch Adam Smith, Begründer der klassischen Nationalökonomietheorie, seiner Zeit die Ökonomie als tief in das gesellschaftliche Leben „eingebettet“ (Polanyi) verstanden. Nach der Auseinandersetzung mit dieser Fehlinterpretation des Moralphilosophen als Theoriegrundlage, argumentiert der vorliegende Beitrag, dass der orthodoxe ökonomische Mainstream von jeher einem Irrtum aufsaß, den es nun im Angesicht der Klimakrise dringender denn je zu entlarven gilt: Denn die folgenreiche Externalisierung von ökologischen und sozialen Kosten bremst jede wahrhaftige Weiterentwicklung des ökonomischen Mainstreams fundamental aus.

Anhand einer Reihe qualitativer Interviews mit Studierenden und Lehrenden der Wirtschaftsuniversität Wien wird daran anschließend untersucht, in wie weit der an einer renommierten europäischen Wirtschaftsuniversität gelehrt ökonomische Mainstream mit der Bewältigung der Klimakrise in Einklang gebracht werden kann.

Kontakt:

Dr. Sarah Kessler
Wirtschaftsuniversität
Institut für Gesellschaftswandel und Nachhaltigkeit
Welthandelspl. 1
AT-1020 Wien
+43 (1) 31336 5796
sarah.kessler@wu.ac.at

Literatur:

Polanyi, K. (2015). *The great transformation*.
Smith, A. (2010). *The theory of moral sentiments*. Penguin.
Smith, A. (1937). *The wealth of nations [1776]* (Vol. 11937). na.